

Parteien ringen um Deutungshoheit

Fraktionen begrüßen Aufsichtsratsregeln im aquaLaatzium, aber wer hat dafür gesorgt?

VON JOHANNES DORNDORF

LAATZEN. Die Opposition im Rat der Stadt ist zufrieden mit den neuen Aufsichtsratsregeln im aquaLaatzium. Also ist nun alles geklärt? Nicht abschließend: Inzwischen ringen die Parteien um die Deutungshoheit, wer für die neue Transparenz gesorgt hat.

Der Aufsichtsrat hatte in der vergangenen Woche die von aquaLaatzium-Geschäftsführer Carsten Otte vorgeschlagene Regelung gebilligt, künftig keine Rabatte mehr

für Vertreter des Gremiums zu gewähren und Dienstaussweise einzuführen. „Aus Sicht der Opposition sind nun alle Fragen gestellt und beantwortet“, stellte FDP-Fraktionschef Gerhard Klaus gestern klar. Er schreibt dies seiner Ratsgruppe zugute. „Monatlang hatte die Gruppe aus CDU/FDP und Bündnis 21/RRP versucht aufzuklären, welche Regelungen es beim Eintritt für die Rats- und Aufsichtsratsmitglieder gibt.“

Tatsächlich hatten die Oppositionsparteien mehrere Anfragen zu

diesem Thema gestellt. Ähnliches können allerdings auch SPD und Grüne für sich in Anspruch nehmen: Eine „eindeutige und transparente Regelung für die Nutzung der Einrichtung durch Aufsichtsratsmitglieder“ hatte die Ratsgruppe am 22. August gefordert und einen Beschluss im Wirtschaftsausschuss herbeigeführt. Genau dieser wurde jetzt vom aquaLaatzium umgesetzt.

Aufgedeckt hatte die bislang unbekannteste Praxis seinerzeit Piraten-Ratsherr Heiko Schönemann. Der

zeigte sich jetzt zufrieden mit dem Erreichten. „Die Piraten begrüßen die neue, klare und für jeden nachvollziehbare Regelung für die Aufsichtsratsmitglieder.“ Schönemann glaubt allerdings, dass die Debatte Spuren zurücklässt. „Der Bürger hat erneut sein Vertrauen in die Politik auf die Probe stellen müssen.“

Genutzt wurde die bisherige Rabatt- und Eintrittsregelung – soweit bekannt – nur sehr vereinzelt von Vertretern der CDU und der SPD.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken